

BEAUTY AND THE BEHOLDER

Kuratiert von Azu Nwagbogu, assistiert von Princess Ayoola

AG18 Gallery, Wien | African Artists' Foundation, Lagos, Nigeria

24. FEBRUAR 2022 – 26. MÄRZ 2022

Eröffnung 23. FEBRUAR 2022 um 18:00

AG18 Gallery freut sich, in Zusammenarbeit mit der African Artists Foundation die Gruppenausstellung „Beauty and the Beholder“ („Schönheit und der Betrachter“) anzukündigen. Eröffnet wird sie bereits am 23. Februar 2022 um 18:00 in der AG18 Gallery, Annagasse 18, 1010 Wien. Die Ausstellung zeigt Werke von drei zeitgenössischen afrikanischen Künstlern, Johnson Ocheja, Adesola Yusuf und Damilola Opedun.

"Ich bin daran interessiert, die gängigen Vorstellungen davon, was schön ist und was akzeptabel ist, in Frage zu stellen." - Chimamanda Ngozi Adichie. „Die Frage, ob die Disziplin der Ästhetik eine Wissenschaft oder eine Kunst ist, ist sowohl eine ontologische als auch eine epistemologische. Das Sprichwort besagt "Schönheit liegt im Auge des Betrachters". Dies gilt für alle Künste – für die Architektur ebenso wie für die bildenden, literarischen und darstellenden Künste. Dieses Diktum ist eine ewige Wahrheit. Daher ist in der Ästhetik die Frage nach der Schnittstelle zwischen der Ontologie und der Epistemologie zentral – der Schnittstelle zwischen der Lehre von der Existenz und der Erkenntnistheorie, mit der wir bestätigen wollen, was wir zu wissen glauben.

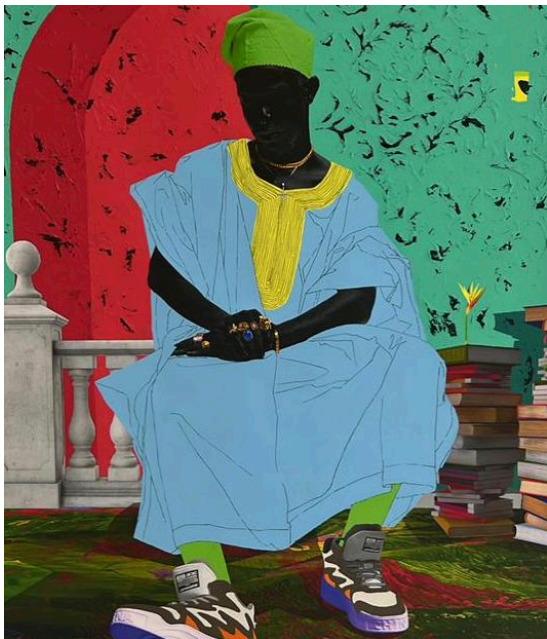


Damilola Opedun, *yojo*, 2022

Westliche Schönheits-Maßstäbe haben das kollektive Bewusstsein der gesamten Welt erobert, kolonisiert. Asiaten, Afrikaner, Ureinwohner und indigene Völker auf der ganzen Welt wurden gedrängt, die Position der Subalternen zu akzeptieren und sich diesen vorgegebenen Vorstellungen von Ästhetik und persönlicher Schönheit zu unterwerfen. Vielleicht ist dies ein Grund, weshalb schwarzen Porträtmalerei aus dem Kanon der zeitgenössischen visuellen Kunst und der Kultur bis in die jüngste Zeit ausgeschlossen worden ist.

Die verbreitete Vorstellung, Schönheit sei bestimmt durch Symmetrie, entspricht einer kartesischen Weltsicht. Aber die Idee ist nicht auf alle Kulturen übertragbar, nicht auf Menschen, deren Wahrnehmung nicht durch rechte Winkel bestimmt ist. Symmetrie mag universelle Freude, Ordnung und Rationalität hervorrufen, aber dasselbe kann, wenn es auf die Schönheit angewandt wird, zu Langeweile und Überdruß führen.

Ist es uns möglich, in einem Kunstwerk etwas zu sehen, was nicht bereits in uns selbst vorhanden ist? Wie können wir unsere Wahrnehmungen verändern, ohne ein abgenutztes Klischee durch ein anderes zu ersetzen? Die „Black is Beautiful“- Bewegung, die in den späten Sechzigern und Siebzigern entstand, war eine Reaktion, eine Bewegung gegen den damals vorherrschenden Zeitgeist, der schwarze Schönheit ignoriert hatte. Nun, im einundzwanzigsten Jahrhundert, präsentieren schwarze Künstler ihre eigenen, radikaleren manchmal auch subtileren Reflexionen - für unsere Zeit.



Adesola Yusuf, *Untitled*, 2022



Johnson Ocheja, *Royal Funke*, 2022

Opeduns hyperrealistische Darstellungen, in denen er schwarze Körper in westlicher Kleidung darstellt, haben eine perforative Essenz. Sobald wir zulassen, den Blick über das Gewohnte hinaus schweifen zu lassen, sehen wir ein Nebeneinander, das nicht Gegensätze schaffen muss. Das jedenfalls ist Opeduns Synthese.

Johnson Ocheja oszilliert zwischen dem Realen, dem Projizierten und dem Imaginierten. Die Verdichtung all dieser Wahrnehmungs-Strukturen öffnet das Tor zum modernen Surrealen. Ein Surrealismus, der genug in der Realität verankert ist, um strikt in der Symmetrie zu sein, aber texturiert in traumhaften Pastellfarben, mit einer Haut, deren blau so schwarz schimmert, dass es Obsidian sein könnte. Auch hier sehen wir ein Nebeneinander von Realem und Imaginären, in komplementären Binärformen.

Adesola Yusuf schwingt in seinen Werken zwischen Realem, Projiziertem und Fantasiertem. Er schafft Raum für die Existenz des Imaginären. Wir sehen Gesichter, mit schimmernden Hauttönen, ohne vollständige. Die verschiedenen Medien, die er benutzt, und die Geschicklichkeit, mit der er Farben einsetzt, bringen die Saiten des nachahmenden Selbst zum Vorschein - eines Selbst, das sich unkoordiniert und asymmetrisch zeigt.

Alle drei Künstler bauen auf ihren Themen auf und fügen ihren Bildern ätherische Elemente zu. Dennoch wird eine Eleganz offenbart, die den symmetrischen Rahmen verrückt, wie eine Kamera ihn einfangen würde. Die Verknüpfung von Schönheit und Selbstunterwerfung wird in Frage gestellt. Die Erkundung individueller Visionen von Schönheit im ontologischen Sinne ist ein gemeinsamer Leitfadern.

Durch die Darstellung von frisch kolonisierten Vorfahren, ängstlicher zeitgenössischer Jugend oder dem asymmetrischen Ausweis des Selbst erforschen diese Werke Identität und wie sie in den verschiedenen Dimensionen der Realität funktioniert - von der physischen bis zur der psychologischen und spirituellen. Schönheit muss nicht oberflächlich sein, sie geht viel tiefer als die Haut.“

Azu Nwagbogu, Kurator

Die Künstler

ADESOLA YUSUF



Abdulrahman Adesola Yusuf (Arclight, geb. 1997) ist ein mehrdimensionaler Künstler aus Lagos, Nigeria. Adesola schloss sein Studium am Yaba College of Technology mit einem HND in Grafikdesign ab. Die visuelle Ausdrucksform seiner Werke ist inspiriert von der detailreichen Kunst der Renaissance, dem Barock und dem Rokoko sowie von moderner Minimal Art, Pop und Internet Art. Er beschreibt seine Arbeiten als Selbstgespräche, die er mit lebhaften und kontrastreichen Farben detailliert ausarbeitet, um einen Einblick in Anekdoten zu geben, die sich auf seine Interaktion mit seiner unmittelbaren Umgebung konzentrieren. Mit seinen Werken appelliert er an die Selbsterfahrung, indem er die Kunst als Medium nutzt, um die Erfahrung der eigenen Persönlichkeit oder Individualität sowie die Auswirkungen gesellschaftspolitischer Themen auf sein tägliches Leben und das seiner Mitmenschen zu archivieren.

DAMILOLA OPEDUN



Damilola Moses Opedun (geb. 1983) ist ein nigerianischer Künstler mit Sitz in Lagos, Nigeria. Seine christliche Erziehung in Verbindung mit seiner schüchternen Natur führte ihn zu seiner persönlichen Suche nach emotionaler Stabilität, die ihn zu einer tiefen Untersuchung der menschlichen Emotionen und ihrer Manifestation in unserer Welt führte. In der Kunst fand er das Medium, um sich damit auseinanderzusetzen. Damilola verwendet Ölpigmente auf Leinwand und stellt zeitgenössische und futuristische Zeiten (ausgedrückt durch modern aussehende schwarze Figuren und ungewöhnliche Farbkombinationen) und vergangene Zeiten (ausgedrückt durch viktorianische Mode oder jahrhundertealte Kleidung) einander gegenüber. Diese Verschmelzung stellt dar, was wahre Schönheit für ihn bedeutet und hebt die Grenzen der Rassendichotomie auf. So versucht er, die kollektive Geschichte der Afrikaner mit Freude neu zu erzählen, indem er schmerzhaften und negativen Erfahrungen symbolisch einen "frischen Anstrich" verpasst, um unserer schmerzhaften Vergangenheit neue Farbe zu verleihen und sie erträglich zu machen, wenn wir versuchen, sie angemessen zu erinnern und zu begreifen.

JOHNSON OCHEJA



Johnson Ocheja (geb. 1993) ist ein Autodidakt aus Kogi, Nigeria, dessen Porträts das schwarze Bewusstsein und die schwarze Schönheit hervorheben. Seine Gemälde zeigen detaillierte Szenen schwarzer Personen, die er mit blauen Pigmenten und in Impasto-Technik mit den Fingern gemalt hat, wobei er die Haut seiner Porträtierten mit Zeichen versieht, die von der Skarifikation inspiriert sind. Die Zeichen stehen für eine afrikanische kulturelle Praxis, die den Rang einer Person in der Gesellschaft, in der Familie, im Clan und im Stamm anzeigt und ihre Schönheit oder Stärke symbolisiert. Das blaue Pigment auf der Haut symbolisiert für ihn Royalität. Seine Werke stellen den konventionellen Schönheitsstandard in Frage und sind von seiner Umgebung, der Gemeinschaft und von anderen Künstlern wie Gerald Lovell, Amoako Bofo usw. inspiriert. Er hat in Kaduna, Nigeria gelebt, und das Leben in zwei verschiedenen Staaten gab ihm Wissen über vielfältige Themen wie kulturelle Überzeugungen, Religion, ethnische Identitäten und Rassismus. Er nutzt er seine Kunst, um diese Themen, die seine Gemeinschaft betreffen, aufzugreifen. Johnson lebt und arbeitet derzeit in Cross-River, Nigeria.

Die Kuratoren

AZU NWAGBOGU



Azu Nwagbogu ist Gründer und Direktor der African Artists' Foundation (AAF), einer gemeinnützigen Organisation mit Sitz in Lagos, Nigeria. Die 2007 gegründete AAF hat sich zum Ziel gesetzt, durch Kunstausstellungen, Festivals, Wettbewerbe und Workshops Kunst in Afrika auf höchstem Niveau zu fördern, Talente zu entdecken und zu entwickeln, ein gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen und eine Plattform für den Ausdruck von Kreativität . Nwagbogu ist auch Gründer und Direktor des LagosPhoto Festivals, eines jährlich in Lagos stattfindenden internationalen Kunstfestivals für Fotografie. Er ist Herausgeber von Art Base Africa, einem virtuellen Raum, in dem man zeitgenössische Kunst aus Afrika und seiner Diaspora entdecken und kennenlernen kann. Nwagbogu wurde von Juni 2018 bis August 2019 zum Interimsdirektor und Chefkurator des Zeitz Museum of Contemporary Art in Südafrika ernannt. Er ist ein Kurator mit besonderem Interesse an der zukünftigen Museologie.

PRINCESS AYOOLA



Princess Ayoola ist Kuratorin und Autorin. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Erdöl- und Chemieingenieurwesen von der Universität Lagos. Zurzeit ist sie Kreativmanagerin/ Kuratorin bei der African Artists' Foundation (AAF). Ihr Ziel – wie das der AAF - ist es, Talente zu entdecken und zu entwickeln, ein gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen und eine Plattform für den Ausdruck von Kreativität zu bieten. Sie hat mehrere Ausstellungen mitkuratiert, darunter "Locality and the Status Quo" (Pacers gallery), "Re: Mediation" (African Artists' Foundation), "Liminality in Infinite Space" (African Artists' Foundation), "Unusual Suspects" (African Artists' Foundation) und andere.

AG18 GALLERY

Die AG18 Gallery wurde im Herbst 2018 von Margot Schmitz und Michael Schmitz gegründet und bietet eine Plattform für junge österreichische und internationale Kunst. Sie ist bestrebt, solide und langfristige Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern aufzubauen und deren Entwicklung und Anerkennung zu fördern. AG18-KünstlerInnen reflektieren ihre Herkunft und nehmen eine globale Perspektive ein. Sie sind neugierig, aufgeschlossen und schätzen Vielfalt. AG18 stellt aus und fördert Künstler, die mit starken visuellen Positionen überraschen. Sie sind vom städtischen Leben geprägt und eröffnen neue Perspektiven auf Urbanität und ihre globalen Verflechtungen. Bisher hat die Galerie insgesamt 15 große Ausstellungen präsentiert, mit Künstlern aus Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Israel, Kenia, Mexiko, Österreich, Portugal, Rumänien, der Ukraine und Uruguay. AG18 konzentriert sich auf urbane zeitgenössische visuelle Kunst und setzt mit einem breiten internationalen Spektrum auf Inklusion. Junge afrikanische Kunst wird ein neuer Schwerpunkt der Galerie sein. "Beauty and the Beholder" ist der Beginn einer langfristig angelegten Zusammenarbeit mit der African Artist Foundation in Lagos unter der Leitung ihres Direktors, des international renommierten Kurators Azu Nwagbogu. AG18 präsentiert vielversprechende junge Künstler - "up and coming" - die in der Kunstwelt wahr- und ernstgenommen werden, aber noch nicht von Auktionshäusern gehypt werden und von einem breiteren Publikum noch zu entdecken sind.

AFRICAN ARTISTS' FOUNDATION

LAGOS, NIGERIA

African Artists' Foundation (AAF) ist eine Kunst- und Kulturorganisation, die sich der Förderung und Entwicklung zeitgenössischer afrikanischer Kunst widmet. Die 2007 in Lagos, Nigeria, gegründete African Artists' Foundation betrachtet den Beitrag zu einer starken Kulturlandschaft in Afrika als transformatives Element, das den sozialen Wandel vorantreibt, indem sie professionellen und aufstrebenden Künstlern in Afrika Hilfe leistet und internationale Ausstellungen und Programme zur Förderung der Gemeinschaft unterstützt. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Talente aufzuspüren und zu fördern, ein gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen und eine Plattform für den Ausdruck von Kreativität zu bieten - durch Kunstausstellungen, Festivals, Wettbewerben (national und international), Residenzen und Workshops, die eine wichtige Rolle in der Kunst- und Hochschulgemeinschaft spielen. Die Stiftung ist vor allem für ihr Vorzeigeprogramm "LagosPhoto Festival" bekannt, das Studenten, Künstler, die mit verschiedenen Medien arbeiten, kreative Vermittler, Organisationen, die die Kunst unterstützen, und marginalisierte Gemeinschaften durch umfangreiche Programme in privaten und öffentlichen Räumen in der ganzen Stadt einbezieht.

BEAUTY AND THE BEHOLDER

24. FEBRUARY 2022 – 26. MÄRZ 2022

**Eröffnung 23. Februar um 18:00 in der AG18 Gallery
ANNAGASSE 18, 1010 WIEN**